

Calwer Wochenblatt

№ 150.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Blatt für die Stadt und Bezirke; außer Bezirk 15 Pf.

Donnerstag, den 22. September 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel 3 M. 1.10 incl. Zehr- u. Viertelgebühr. Postgebührenpreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbortheile 1 M. 1.50. Postg. Viertel 3 M. 1.10. Bestellgeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Verleihung des Feuerwehrdienstchrenzeichens.

Durch Ministerialentscheidung vom 13. Sept. 1904 ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu

Calw, Gchingen und Neubulach das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statutes vom 20. Dez. 1885 u. 22. Nov. 1898 verliehen worden.

Das Ehrenzeichen haben erhalten:

- 1) Otto Stifel, Kaufmann in Calw.
- 2) Gottlob Heim, Bauer in Gchingen.
- 3) Gottlob Säger, Bauer in Gchingen.
- 4) Jakob Theurer, Bauer in Gchingen.
- 5) Johann Georg Walz, Maurer in Neubulach.

Calw, 19. September 1904.

R. Oberamt.

Amtm. Rippmann, A.B.

Die Ortsbehörden

erhalten den Auftrag, in aller Eile zu berichten, wieviel Flurschadens-Anmeldungen anlässlich der Herbstmanöver erfolgt sind und wie hoch die Zahl der beschädigten Grundstücke ist.

Die Flurschadenslisten selbst haben auf dem Rathaus zu verbleiben.

Calw, 19. September 1904.

R. Oberamt.

Amtm. Rippmann, A.B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Sept. Die Verschönerung unserer Stadt schreitet stetig fort. In der Bahn-

hoffstraße wird das Steinpflaster, das meistens schmutziger als die Straße war, entfernt und durch ein Asphalttrottoir ersetzt. Dadurch wird der Eintritt in die Stadt, der schon durch die prächtige Allee vom Bahnhof her angenehm auffällt, noch bedeutend an Wirksamkeit gehoben. Die vielen Fremden, welche die Bahnhofstraße tagtäglich begehen, werden somit den besten Eindruck von der Stadt gewinnen. Auch die Bischoffstraße wird sich in einer besseren Gestalt zeigen. Der Häuserreihe entlang wird ein Zementtrottoir angelegt, das in Verbindung mit dem Gehweg auf der Nagoldseite die stark frequentierte Straße zu einem bequemen Verkehrsweg machen wird.

Oberhangstett, 20. Sept. Vorige wurde auf hiesiger Markung im „Römer“ beim Graben von Kartoffeln von Schmiedemeister J. Hartmann eine alte Münze gefunden, auf deren beiden Seiten folgendes steht: auf der einen Seite: König Ludwig XV v. Gottes Gnaden, König v. Frankreich und Navarra, und das Königsbild; auf der andern Seite das Bild der Salbung und die Inschrift: König mit himmlischem Del gesalbt. Rheims, 23. Oktober 1723.

Stuttgart, 19. Sept. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) In ruhiger Haltung verkehrte auch der gestrige Markt. Der Handel ging schwerfällig bei unveränderter Preislage. Zuführt waren 150 Ballen, wovon 126 verkauft wurden. Ein Teil der Eigener zog es vor, für ihre Waren bessere Preise abzuwarten. Es notieren Prima 150 bis 158 M., Mittel 140 bis 150 M.

Stuttgart, 20. Sept. (Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.) Zufuhr 600 Ztr. Preis 3,50—4 M. pr. Ztr. — Krautmarkt auf

dem Charlottenplatz. Zufuhr 1000 Stück. Preis 15—22 M. für 100 Stück. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 2600 Ztr. württ. und ausländisches Obst. Preis für württembergisches 3,80—4,50 M., für schweizerisches 3,40—3,70 M. pr. Zentner.

Ehlingen, 19. Sept. Die Herbstausstellung von Hunden aller Rassen, die der 1. Württ. Hundezüchterverein Ehlingen gestern hier veranstaltete, wurde im Anger'schen Garten und den anstoßenden Räumen gehalten. Die Zahl der ausgestellten Tiere, über 300, blieb etwas hinter den Erwartungen zurück, aber die Qualität der beigebrachten Tiere: Bernhardiner, Leonberger, Rottweiler Schäferhunde u. a., wie auch kleinere Arten: Spitzer, Pinscher u. dergl., war eine sehr gute, preiswürdige, und rechtfertigte den Wert und die kynologische Bedeutung derartigen Ausstellungen. Die schöne Ware, die ausgestellt war, regte die Kauflust an, so daß sich bald ein lebhafter Handel bei schönen Preisen entwickelte. Eine Dame z. B. erstand 15 Hunde verschiedener Arten, die nach Paris bestimmt sind. Die Preisrichter von Stuttgart, Cannstatt, Heilbronn und Kirchheim u. T. hatten bei dem schönen Material, das zur Verfügung stand, keine leichte Aufgabe.

Aus dem Ehlinger Bezirk, 19. Sept. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Der befürchtete Ausfall infolge der anhaltenden Trockenheit ist glücklicher Weise nicht eingetreten; vielmehr gestaltet sich die Ernte quantitativ sehr reichlich. Die Knollen sind durchaus sehr gesund. Der reiche Ertrag kommt den Landwirten bei dem herrschenden Futtermangel sehr zu statten. Auch die Obstkerne fällt sehr reichlich aus, weshalb die Obstpreise sich z. T. in annehmbaren Grenzen bewegen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

Sidonie fand auch am nächsten Tag keine Zeit, an Wasmer zu schreiben. Das Brautpaar adressierte die Verlobungsanzeigen und wollte später eine Spazierfahrt durch den Prater machen. Heskamp hatte den Wunsch, sein Glück und seine schöne Braut aller Welt zu zeigen. Die Geheimrätin Imhof, die mit Edmund am Nebentisch saß, blickte mit freundlichem Ernst auf ihren jungen Schützling; sie wunderte sich, wie geschickt Sidonie ihre Neigung für Heskamp verborgen gehalten, und wie richtig Frau von Hely ihre Richte beurteilt hatte; sie war zu gut und unbefangen, um all' die Unwahrheit und Berechnung zu durchschauen.

„So“, sagte Sidonie, einen leichten Strich unter Stroße und Hausnummer eines Briefes setzend, „der geht nach Neustadt; was Dorothee Stoltenberg zu meiner Verlobung wohl sagen wird?“

„Wer ist Dorothee Stoltenberg?“ fragte Heskamp, zärtlich die Hand seiner Braut streichelnd.

„Eine kleine Jugendfreundin von mir, eigentlich unser Nachbarkind. Der Vater ist Professor, sehr, sehr reich, lebt nur seiner Wissenschaft und seiner Tochter. Wenn wir verheiratet sind, werde ich sie einmal einladen, die kleine Dorothee, das heißt natürlich nur, wenn du es erlaubst, als strenger Hausvater“, setzte sie mit einem scherzhaften Lächeln und einem Blick hinzu, der Heskamp zu einem willenlosen Werkzeug eines jeden ihrer Wünsche gemacht haben würde.

„Ach die kleine Dorothee“, warf Edmund dazwischen, „an die habe ich

mindestens ein Jahr lang nicht gedacht. Wie sie geworden sein mag, ich möchte sie schon einmal wieder sehen, die kleine schwarzgepöste Person. Ob er alte Stoltenberg wirklich so reich ist?“

„Das unterliegt wohl keinem Zweifel“, meinte Sidonie, „ich habe Tante Lotte einmal zur Großmama sagen hören, daß Dorothee im Fall einer Heirat jährliche Revenüen von vierundzwanzigtausend Gulden beziehen würde, das heißt, eine Märgel erhielt, die dies Einkommen repräsentiert.“

„Alle Achtung!“ rief der Leutnant und klappete dabei mit der Hand auf's Knie. Heskamp lächelte; er hatte seiner Gattin das Doppelte jährlich zu bieten; das lag in seinem Lächeln, und er fühlte sich bedeutend gehoben den Geschwistern gegenüber.

Jetzt meldete das Mädchen, daß der Wagen des Herrn Heskamp unten warte. „Ach so; wir wollten ja ausfahren. Ist es dir recht mein Engel?“

„Natürlich, Schatz. Edmund du begleitest uns?“

Entschuldige mich, ich muß in den Tattersal, ein Pferd ansehen. Hervorragendes Tier, Rappstute, feurig, schöner Bau, zum Rüßen — aber auch verdammt teuer.“

„Was kostet sie denn?“ fragte Heskamp.

„Dreitausend Gulden.“

„Um — ja, das ist viel Geld.“ Heskamp knöpfte an seinen Handschuhen.

„Na, sieh dir die Stute doch mal genau an, Schwager, vielleicht —“

Er kam mit dem Sage nicht zu Ende, aber in Maxwell regten sich allerlei sanguinische Hoffnungen. Als die drei vor die Haustür traten, prallten sie fast mit Wasmer zusammen; Sidonie wurde eine Ruance bleicher, und Wasmer nahm plötzlich eine steife Haltung an. Heskamp aber war entzückt, daß er jemand begniete, dem er sein „Glück“ persönlich verkünden konnte.

Göppingen, 16. Sept. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung wurde die zur Bewerbung ausgeschriebene Stelle eines Buchhalters der Gasfabrik vergeben. Für die Stelle hatten sich 116 Bewerber gefunden. Die einstimmige Wahl fiel auf den Buchhalter Eugen Stammler aus Calw, früher bei Runge hier, jetzt in Kirchheim.

Göppingen, 19. Sept. Der Besitzer des Automobils, das am Samstagabend hier einen Knaben überfuhr und tötete, heißt, wie die hiesigen Blätter melden, T. Ariot, und ist Bureauchef des „Credit Lyonnais“ in Paris. Die Insassen des Automobils geben an, keine Kinder gesehen zu haben. Die Bahn sei frei gewesen und der Chauffeur habe seine ganze Aufmerksamkeit zwei des Wegs kommenden Wagen zugewandt und sei in sehr gewöhnlichem Tempo an den Wagen vorbeigefahren. Am Ende des letzten Wagens müsse der kleine Ringkötter sich aufgehängt haben und auf die Seite getreten sein als eben das Automobil anfuhr und den Knaben mit der Laterne an den Kopf traf, daß er zu Boden fiel. Die Eltern des getöteten Knaben, die das Unglück mit ansehen, behaupten übereinstimmend mit anderen Augenzeugen, daß das Automobil wie rasend gefahren sei und daß sie den Knaben mit anderen Kindern auf dem Trottoir gesehen hätten. Der Chauffeur wurde in Haft behalten, während die übrigen Insassen in Freiheit gesetzt wurden; die endgültige Entscheidung soll heute durch die gerichtliche Untersuchung getroffen werden.

Göppingen, 19. Sept. Die Untersuchung betreffend den durch ein Automobil verursachten schweren Unglücksfall ergab die Schuldlosigkeit der Reisenden. Infolgedessen wurde das gerichtliche Verfahren eingestellt. Der Besitzer des Automobils hinterlegte freiwillig 1000 Frs. für die unglücklichen Eltern des getöteten Knaben.

Obernberg, 20. Sept. Für die Abgebrannten in Binsdorf hat die Aktiengesellschaft „Schwarzwälder Bote“ 300 M., Kommerzienrat Manser 200 M. gespendet.

Obernberg, 20. Sept. Zu der am letzten Samstag aus Anlaß des hier abgehaltenen Festes des landwirtschaftlichen Bezirksvereins veranstalteten Viehprämierung war zahlreiches, zum Teil sehr schönes Vieh, namentlich in Kalbinnen und Kühen beigegeben worden. Es wurden im ganzen 1500 M. an Prämien verausgabt, wovon über 900 M. auf Rindvieh- und Schweinezucht entfielen. Daran schloß sich eine Dienstbotenprämierung an. Den Mittelpunkt der festlichen Veranstaltungen bildete ein großartiger Festzug mit schön gepushten Gärten-, Heu- und Obstwagen und einem Triumphwagen der Ceres, dessen Ausstattung durch die Liberalität des Vereinsvorsitzenden Kommerzienrat Manser zu Stande kam. Letzterer hielt auch die Festrede bei der Preisverteilung. Das Fest endete mit einem großen Festessen.

Binsdorf, 19. Sept. Heute mittag ist hier ein größeres Detachement Militär des Löttinger Bataillons eingetroffen und hat bereits bei den Arbeiten eifrig Hand angelegt. Zur Vinderung der ersten Not sind von auswärts größere Mengen Eswaren eingelaufen. Stadtpfarrer Fohmann-Rottwell ist mit einer größeren Viebesgabensendung eingetroffen. Auch viele Futtervorräte für das Vieh sind gespendet worden; doch ist schon manches Stück Vieh verkauft worden. Die Firma „Mechanische Buntweberei Bremen“, deren Direktor Karl August Hipp, wie bereits gemeldet, 10 000 M. für die Abgebrannten stiftete, hat 5000 M. für dieselben angewiesen; weitere 1000 M. hat Fabrikant Anton Derf, ebenfalls Direktor der genannten Firma, gespendet. Der Brandschaden wird vorläufig auf 800 000 M. bis 1 Million geschätzt.

Heidenheim, 19. Sept. Gestern nachmittag fand in der Pauluskirche hier ein Bezirks-Gustav-Adolf-Fest statt. In der Festpredigt über 2. Kor. 4, 1 stellte der Bezirksagent, Pfarrer Mayer-Dettingen, die stets wachsenden Aufgaben des segensreich wirkenden Gustav-Adolf-Bereins und die heilig-einstige Pflicht der evangel. Christenheit Deutschlands, den evang. Diasporagemeinden in christlicher Bruderliebe Handreichung zu tun, dar. Stadtpfarrer Schmid-Haigerloch erzählte in einer Ansprache von den evang. Diasporagemeinden Hohenzollerns, besonders von der Konvertitengemeinde Bietenhausen und dem dortigen Diasporahaus. Pfarrer Weidener-Heimaringen sprach über die mächtige, tieferliegende, echt christlich-evangelische Los von Rom-Bewegung und die neuen evang. Gemeinden in Oesterreich, die ausreichender Unterstützung seitens ihrer deutschen Glaubensgenossen vollaus wert und bedürftig seien. Das Schlußgebet sprach Dekan Eitel. Das Opfer war zur Hälfte für den Gustav-Adolfverein, zur Hälfte für die Los von Rom-Bewegung bestimmt.

Radensburg, 20. Sept. Am Samstag ist der von Weingarten gebürtige Pfarrer Philipp Graf in Buchmannshausen, der kürzlich die Palästinafahrt mitmachte und krank von der Reise zurückkam, infolge von Typhus gestorben. Der Oberschwäbische Anzeiger bemerkt zu dieser Nachricht: Hier in Radensburg liegen 4 Personen, welche die letzte Palästinafahrt mitmachten, schwer krank darnieder, wie man erzählt ebenfalls an Typhus.

— Zur Todesmeldung vom Fürsten Herbert Bismarck schreibt der „Staatskanz.“:

Herbert Bismarck war geboren am 28. Dez. 1849 zu Berlin. Er studierte die Rechte, machte den deutsch-französischen Krieg bei den Garde-Dragonern mit und wurde bei Mars-la-Tour schwer verwundet; in den Feldzugsbriefen ist seiner und seines gleichfalls mit ausmarschierenden Bruders Will oft gedacht. Ende 1873 trat Herbert in den

diplomatischen Dienst ein. Er war bei den Gesandtschaften in Dresden, München, Bern, Wien tätig, dann Botschaftsrat in London und Petersburg und 1884 kurze Zeit Gesandter im Haag. Zwischenhinein schon früher von seinem Vater zum unmittelbaren Dienst im auswärtigen Amt beigezogen, wurde er im Mai 1885 Unterstaatssekretär, im Jahr darauf Staatssekretär des auswärtigen Amts. In dieser Stellung blieb er bis zur Entlassung seines Vaters 1890, mit der er, obwohl man ihn zu halten suchte, gleichzeitig seinen Rücktritt nahm. Es ist bekannt, wie die Angriffe der Opposition, die mehr auf den Vater als auf den Sohn zielten, an der Beizichung Herbert Bismarcks zur nächsten Mitarbeit bei seinem Vater vielfach einschieten. Der große Kanzler mag an seinem Sohne vor allem den nächsten Vertreter seiner Gedanken und Pläne geschätzt haben; einer unbefangenen Würdigung der selbständigen Fähigkeiten und Verdienste Herberts sieht wohl für alle Zeiten der Umstand im Wege, daß er im Schatten seines großen Vaters gelebt hat. Dessen öffentlich hervorgetreten ist Herbert Bismarck, auf den als ältesten Sohn nach dem Tode des Vaters der Fürstentitel übergegangen war, später noch mehrfach im Reichstag, dem er, wie schon kurz von 1884—86, seit 1893 angehört hat. Im übrigen lebte er in Friedrichsruh als Verwalter und gelegentlich auch Verteidiger des historischen Erbes seines Vaters; die Veröffentlichungen aus dessen Nachlaß, insbesondere der beiden ersten Bände der „Gedanken und Erinnerungen“ sind jeweils mit seiner Ermächtigung erfolgt. Seit 1892 war Herbert Bismarck mit der Gräfin Heye vermählt; an die Hochzeit in Wien haben sich die bekannten Zwischenfälle zwischen dem alten Fürsten und seinem Nachfolger im Reichskanzleramt geknüpft. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen, zwei Töchter, geboren 1893 und 1896 und drei Söhne, von denen die jüngsten erst 1901 und 1903 geboren sind. Die Fürstentitel geht auf den ältesten Sohn Otto über, geb. 1897. — Die beiden Söhne des großen Kanzlers sind, nicht mit derselben eisernen Natur ausgestattet, ihrem Vater rasch im Tode nachgefolgt: Graf Wilhelm, durch den sich das Geschlecht übrigens auch in einem Sohn und drei Töchtern fortpflanzte, schon nach 3 Jahren (1901) Fürst Herbert nach 6 Jahren. Es lebt nun noch die einzige Tochter, Gräfin Marie Rangau.

Friedrichsruh, 20. Sept. Die Familie Herbert Bismarck legt Wert auf die Betonung des rein privaten Charakters der Trauerfeierlichkeiten. Der Kaiser wird dabei durch seinen Adjutanten vertreten sein. Auch Reichskanzler Graf Bülow hat seine Teilnahme zugesagt. Der morgen nachmittag 1 Uhr eintreffende Berliner Schnellzug bringt zahlreiche Vertreter der parlamentarischen Fraktionen. Die Beisetzung erfolgt unter gleichen Ceremonien wie die des alten Reichskanzlers in der Krypta des Pantheons.

„Lieber Herr v. Wasmer“, rief er, „erlauben sie, daß ich die Gelegenheit benutze, Ihnen meine Verlobung mit Fräulein von Nagewell mitzuteilen. Wir wollen eben in den Prater fahren.“

Wasmer war es, als ob der Boden unter ihm schwankte, er wechselte die Farbe. Heskamp bemerkte in seiner freudig stolzen Erregung nicht, daß der andere ihm nicht die Hand reichte und sich auf ein paar kurze beglückwünschende Worte beschränkte, die er an ihn und Sidonie zugleich richtete, sich förmlich gegen beide verbeugend. Die prächtigen Rappen schäumten im Gebiß und tänzelten unruhig hin und her.

„Verzeihen sie, wenn wir einsteigen“, sagte Heskamp sehr höflich.

„Die Tiere sind etwas heftig. Liebes Herz, bitte“, er reichte seiner Braut die Hand.

„Bitte, bitte“, und Wasmer trat einen Schritt zur Seite; Heskamp folgte seiner Braut und nahm neben ihr Platz, der Diener schwang sich neben dem Reiter auf den Bod, ein Grüßen hin und her, der Wagen rollte fort. —

„Ja, du, das ist ein riesiges Glück für meine Schwester“, sagte Edmund, sich zu Wasmer wendend. „Wenn Heskamp auch nicht von Adel ist, so ist er doch ein nobler Mensch. Käme ich eben so gut an wie Sidonie, dann wären sein raus. Na — wollen mal sehen. Weißt du“, dabei zog er seinen Arm durch den des Freundes. „Sidonie hat eben einen Gedanken in mir angeregt, der nicht so übel ist. Sie ist riesig klug für ihre Jugend, meine schöne Schwester.“

„O ja — das beweise ich nicht“, gab Wasmer bitter zur Antwort. Und als der Freund ihn überrascht ansah, zog er etwas allzu heftig seinen Arm zurück.

„Ich muß mich verabschieden, Edmund. Ich habe noch zu arbeiten. Leb' wohl.“

„Aber Mensch, du wolltest doch eigentlich zur alten Imhof, und nun hast du nicht einen Augenblick mehr frei? Sei kein Tropf, komme mit und lasse uns eine Flasche Sekt trinken auf das Wohl des Brautpaares.“

„Ich danke dir, Edmund, allen Ernstes, ich danke dir.“

„Na, wie du willst. He, Sie“, er winkte nach einem Fiaker und stieg ein. „Adieu, lieber Wasmer.“

Stephan stand allein; unmöglich war es ihm, jetzt mit jemanden zusammen zu sein, unmöglich, sich länger zu beherrschen. Das, was er eben erlebt hatte, wäre ihm undenkbar erschienen, wenn es ihm jemand gesagt hätte, ja, noch mehr, er würde jeden vor den Lauf der Pistole gefordert haben, der es gewagt hätte, die Treue der Geliebten anzuzweifeln; und nun war das Unglaubliche eine Tatsache. Sidonie hatte ihn stillschweigend beiseite geschoben und den Reichen genommen. Und doch hatte sie mit ihm Worte der Liebe getauscht, und er hatte sich in einsamen Stunden ausgemalt, wie glücklich sie zusammen sein würden. Wie er sie lieben, auf Händen tragen wollte, seinen Abgott, sein Weib.

Nach stundenlangem, planlosem Umherwandern lehrte er in seine Wohnung zurück; hier kämpfte er noch einmal all die Bitterkeit und all das Weh durch, und an seinem Geiste zogen die Jahre der Kindheit und ersten Jugend vorüber, und lebhaft wie nie zuvor, trat vor ihn die Erinnerung an alle, die ihm in jenen Tagen nahe gestanden. Die Mutter, die geliebte, unvergeßliche, der Vater, der gute Professor Stoltenberg, und endlich die kleine Dorothee! „Mut, Dorothee, Mut“, hatte er ihr einmal in einer schrecklichen Stunde der Lebensgefahr zugerufen, dieser Stunde erinnerte er sich deutlich, und die Worte, die damals dem zarten Kinde gegolten, sie klangen ihm jetzt selbst in den Ohren. Er sah die schönen, dunklen Kinderaugen vor sich, und „Mut, Stephan, Mut“, so tönte es auch in seiner müden, gebrochenen Seele. Es waren schwere, schwere Stunden des Kampfes, Stunden, die ihm seine Jugend kosteten; aber er siegte, und er ging aus ihnen her vor als ein Mann, der gewappnet ist gegen das, was das Leben fernherhin bringen wird.

(Fortsetzung folgt.)



Bremen, 20. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage bekämpften Bollmar, Dr. Suedelam, Schöpslin, Frohne und andere den Antrag Dieckmeyer, Jugendorganisationen zur Bekämpfung des Militarismus zu schaffen, da eine solche zwecklos und gefährlich sei. Fast einstimmig wurde der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Ferner wurde auf Befürwortung Dieckmeyer, Versteins, Frau Jettin, Kagenstein und Grenz beschlossen, die Alkoholfrage auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen. Es wurde dem Parteivorstande anheim gegeben, auch den Generalkonferenz auf die Tagesordnung zu setzen.

Aus Hamburg schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Ein trauriges Schicksal hat den früheren Privatsekretär des alten Fürsten Bismarck Dr. Chrysauber betroffen. Derselbe befindet sich im Irrenhaus Friedrichsberg bei Hamburg und gehört dort zu den nach der dritten Klasse Verpflegten, d. h. zu den Mittellosen.

Chemnitz, 20. Sept. Entgegen allen anderen Meldungen berichtet die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ auf Grund ihrer von einwandfreier Seite zugegangenen Mitteilungen, daß die frühere Kronprinzessin von Sachsen ihr Schloß „Wartegg“ demnächst zu verlassen gedenkt, um sich nach Rom zu begeben. Sie wird dort im Hotel „de Russie“ Wohnung nehmen. In ihrer Begleitung wird sich ihre Tante, die Gräfin Hensburg befinden, welche gleichfalls einige Zeit in Rom verweilen wird.

Zürich, 20. Sept. Heute mittag 12 Uhr 50 Min. stieg der Luftschiffer Spelterini mit seinem mächtigen Ballon „Wega“ vom Plateau des Eiger-Gletschers am Jungfrau-Massiv aus empor zu seiner seit 14 Tagen vorbereiteten großen Alpenfahrt. Der Ballon stieg rasch zu einer Höhe von mehr als 5000 Meter und verschwand dann in westlicher Richtung gegen den Monte Rosa und das Matterhorn zu. Der kühnen Alpenaufahrt wohnten viele Fremde und Fachleute bei.

Salzburg, 20. Sept. Der Chauffeur Johann Otto, welcher den Automobil-Zusammenstoß verschuldet hat bei dem der Baron von Erlanger getötet wurde, ist vom hiesigen Landgericht zu drei Monat strengen Arrest verurteilt worden.

Paris, 20. Sept. Der Korrespondent des „Journal“ telegraphiert über Nizza Folgendes aus Rom: Der Ministerrat beschloß, die 2. Reserve unter die Fahnen zu berufen, um mit diesen Truppen in den durch den Streik bedrohten Städten die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Ministerpräsident hat seine Reise nach Nacconigi vertagt. In Porto Nuovo wurden viele Eisenbahnzüge angehalten. Sogar Kinder warfen sich vor die Maschinen. Es kam zu großen Tumulten, wobei ein 45jähriger Arbeiter von Polizeianten getötet wurde. Die Apotheken wurden von Gendarmie besetzt, um die Medikamente für die zahlreichen Verwundeten vor der Vernichtung zu schützen. Die Menge griff die Gendarmen mit Steinen und Revolvern an. Bei dem Gebränge wurde ein Arbeiter tot getreten. Zahlreiche Fahnen, die anlässlich der Geburt des Thronfolgers aufgehängt waren, wurden von der aufgeregten Menge zerrissen. In Genua drangen die Anständigen in den Bahnhof und verhinderten die Abfahrt der Züge.

Mailand, 20. Sept. Auch hier fanden zwei große lärmende Versammlungen statt, worauf gegen Abend mehrere Tausend zum Teil jugendliche Ausständige unter Absingen der Arbeiterhymne die Stadt durchzogen. Das Militäraufgebot war gestern stark. Ein ganzes Regiment Lanzenreiter sperrte den Bahnhof ab, weil Gewalttaten gegen die Eisenbahner befürchtet wurden.

Vom japanisch-russischen Krieg.

London, 20. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet: Die Japaner schlugen am Sonntag einen Angriff der Russen bei Jumentsehan nordöstlich von Liaohang zurück. Sie brachten dem Angreifer

schwere Verluste bei. Einem Bericht zufolge ist General Mischtschenko gefallen. Einzelheiten fehlen, doch wird die Nachricht in unterrichteten Kreisen für begründet gehalten.

London, 20. Sept. Nach einer Meldung aus Tokio machten die Russen am Sonntag abend einen Ausfall aus Port Arthur, um die Höhen bei Gyschan zurückzuerobern. 6 Bataillone nahmen an dem heftigen Ansturm teil, wurden aber von den Japanern mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Rom, 20. Sept. Die „Tribuna“ berichtet aus Liaohang über den Vormarsch der Japaner nach Mukden folgendes: Ruoff befindet sich auf der rechten Flanke, Rodzu im Zentrum und Oku auf der linken Flanke. Eine vierte Armee, bestehend aus den bei Niutschwang gelandeten Truppen, befindet sich auf dem äußersten linken Flügel. Die Armee Ruoffs ist durch 2 Divisionen verstärkt worden. Die japanischen Streitkräfte werden auf 300,000 Mann mit 850 Geschützen veranschlagt. Ruopaikin hat seinerseits ebenfalls zahlreiche Verstärkungen erhalten, welche es ihm erlauben, nötigenfalls die Offensive zu ergreifen. Man erwartet die Entscheidungsschlacht jeden Tag. In Tieling ist Alles vorbereitet, um es den Russen zu ermöglichen, eventuell noch weiter nach Norden zurück zu gehen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Der Abtrieb der Weideweide von der Jungviehweide Unterschwandorf findet am nächsten Samstag, den 24. September d. J., vorm. 8-11 Uhr, statt.

Auch werden daselbst vorm. 11 Uhr 2 schwere Zugochsen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf kommen.

Calw, 21. September 1904.

Der Vereinsvorstand
Reg.-Rat Boelter.

Amtliche und Privatanzeigen.

Verkauf.

Am Dienstag, den 27. Septbr. 1904, nachm. 5 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Wildberg 3 Wiesenparzellen mit 1,2154 ha, oberhalb Seitzental an der Ragold gelegen, öffentlich versteigert.

Mittwoch, den 20. September 1904.

K. Kameralamt.

K. Forstamt Stammheim. Kleingeschlag-Afford.

Am Samstag, den 24. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, wird bei der Saatschule im Staatswald Lindenrain an der Gältlingerstraße die Lieferung und das Kleinschlagen von 260 cbm Kalkstein-Kleingeschlag auf die schnellsten Wege in den Staatswaldungen im Afford vergeben.

Forstamt Liebenzell. Steinlieferungsafford.

Am Samstag, den 24. Sept., vorm. 10 Uhr, wird im „Döfen“ in Liebenzell die Lieferung von 380 cbm Kalk- und Sandsteinen auf die Staatswaldwege, sowie das Zerklüftern der Steine veraffordiert.

Regenbach.

Nachdem Gerichtsvollzieher Schumacher in Calw sein Amt niedergelegt hat, wird die

Gerichtsvollzieherstelle

zur Bewerbung ausgeschrieben. Geeignete Persönlichkeiten aus den umliegenden Orten wollen sich melden. Wartgeld jährlich 20 M. aus der Gemeindefasse, neben dem Gehältsantrag.

Wulstheimamt.
Wurster.

2 al-Faß

323 und 213 Liter haltend, sowie eine bereits neue Faßleiter hat billig zu verkaufen; wer, sagt die Exped. ds. Bl.

10,000 Mf.

liegen pr. 1. Novbr. d. J. zum ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit (in mehreren größeren Posten) parat. Anträge vermittelt

Verwaltungsaktuar Kober.

Weinberg.

800 Mark

sind gegen gesetzl. Sicherheit zu 4% auf Martini d. J. anzuleihen. Auskunft erteilt Lehrer Senfert.

Nächste Woche hat Laugenbrezeln

Friedr. Schaidle,
Badgasse.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Zu erst. bei der Expedition ds. Bl.

In meinem Oekonomiegebäude habe ich eine

Wohnung,

2 große Zimmer und Zubehör, bis 1. Januar zu vermieten
Marie Haydt.

Militärverein Calw.

Sonntag, den 25. ds. Mts.,

außerordentliche Generalversammlung

von nachmittags 4 Uhr an, im Gasthaus zur „Schwane“.

Tagesordnung: Vorstandswahl.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

der Ausschuß.



Neuen Rotwein

empfehlen

Giebenrath & Klinger.



Liebenzell.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu unserem Neubau sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben und zwar:

1. Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit im Betrag von 5700 M.
2. Zimmerarbeit " " 3650 M.
3. Flächnerarbeit " " 500 M.
4. Gipsarbeit " " 2500 M.
5. Fußböden " " 1890 M.
6. Glaserarbeit " " 1100 M.
7. Säreimerarbeit " " 2100 M.
8. Schlosserarbeit " " 1000 M.
9. Schmiedarbeit " " 250 M.
10. Stuckarbeit " " 860 M.

Bewerber haben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt bis Montag, den 26. Sept., mittags 2 Uhr, hieher einzureichen, woselbst auch Pläne, Ueberschlag u. Bedingungen eingesehen werden können.

Gebr. Emendörfer
zum Döfen.

Spirituosen, Liköre, Süd- und Schaumweine

in großer Auswahl bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Ein möbliertes Zimmer

für eine Dame i. parterre od. 1. Stock mit Bedienung, in Calw oder Hirsau, gesucht. Offerte mit Preisangabe unter C. A. an die Exped. ds. Bl.

Frachtbriefe,

Begleitscheine für Expressgut

Paketadressen zum aufkleben

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.



Ich empfehle meinen heute eingetroffenen
neuen Weißherbst.
 Calw. Hugo Rau.

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw.
 Aufnahme für die **Real- und Handelsabteilung**
 am 5. Oktober.
 Prospekte sind zu beziehen durch Direktor Weber.

Unsern Mehl-Detail-Verkauf
 bringen wir hiemit dem verehrten hiesigen Publikum empfehlend in Erinnerung.
 Wir geben jedes Quantum ab und liefern auf Wunsch franko ins Haus.
Pforzh.-Calwer Bädermühle.

Beschäftsempfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Knabengarderobe nach Maß.
 Gleichzeitig mache ich auf eine große Musterkollektion der modernsten Stoffe aufmerksam, mit welcher ich in der Lage bin, nach jedem Wunsch und Geschmack des Publikums aufwarten zu können.
 Zudem ich mich unter Zusage nur guter Arbeit bei tadellosem Sitz und neuestem Schnitt, bei prompter und billiger Bedienung bestens empfohlen halte, zeichne
Theodor Schechinger, Schneidermstr.,
 obere Marktstraße Nr. 31.

Seinbügelschule.
 Bis 1. Oktober beginnt wieder ein neuer Kurs im Glanz- und Feinbügeln. Den verehrlichen Fräulein von Stadt und Land sichere gründliche Erlernung des Feinbügelns zu.
Frau Gretchen Lüllich,
 Bahnhofstraße Nr. 412a.

 **Tanz-Unterricht.**
 Zu einem besseren Privatunterricht werden noch einige Fräulein und Herren gesucht.
 Näheres ist in der Brauerei Dreiß zu erfragen.

 **Achtung.**
Ernst Heckeler, Hafnermeister, Marbach a. Neckar,
 empfiehlt sich den Herren Werkmeistern und Privaten im **Aufsetzen von Ton-Ofen u. Kachel- oder Porzellanherden** mit neuester Feuerungsrichtung zu jedem Brennmaterial passend zu sehr billigen Preisen unter Garantie. Sehe auch Ofen und Herde die nicht von mir bezogen worden sind.
 Spezialität in Wandbekleidung für Metzgerläden, Küchen, Aborte etc., sowie
 Spezialität in aufgemauerten Kesseln und Rauchöfen für Metzger.
 Zur Auskunft sind Herr Pfarrer Coerper, China-Inland-Mission in Liebenzell, und Hr. Bädermeister Hartmann zur Sonne ebendasselbst bereit.
 D. D.

Farben, Lacke und Öle
 in allen Sorten, billigst bei
C. Serva.
 Telefon Nr.

Garten zu verkaufen.
 Den früher Desterlenschen Garten im Teichelweg mit reichem Obstertrag im Mehrgelast von 14 a 92 qm setze dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Frau M. Krauß.

Schönes Tafelobst
 verkauft zum Tagespreis
G. Mayer,
 Handelsgärtner.


 Freitag Vormittag
frische Schellfische
 per Pfund 25 ¢,
Bismarckheringe
 von 5 ¢ an bei
Erh. Kern.

Gebrochenes Tafelobst
 verkauft
M. Haydt, Brauerei.

Seehingen.
 Ein noch gut erhaltenes
Woffsaß
 420 Liter Gehalt, hat preiswert zu verkaufen
B. Kaltenmark.

Cassaschrank
 billig zu verkaufen.
 Offerten unter S. S. 4271 an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**
 Der Unterzeichnete hat eine gut-erhaltene
Woffpresse
 für einen Privatmann geeignet um annehmbaren Preis zu verkaufen
Friedrich Rothacker, Fuhrmann
 in Zäulen.

Fässerverkauf.
 Neue und gebrauchte Fässer, rund und oval, Gehalt 160-240 Liter, auch solche im Auftrag, habe zu verkaufen
Schneider, Küfer.

Unterzeichneter hat sofort einige
alte Dachziegel
 zu verkaufen
Fr. Schechinger,
 Bierbrauerei.

Klauenöl
 präpariert für
Mähmaschinen u. Fahrräder
 von **G. Röblius & Sohn, Hannover.**

Auf 1. Okt. wird ein kräftiges
Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren gesucht, das etwas kochen versteht, in ein Mädchenheim nach Leonberg.
 Näheres b. Schwester Luise, zur Zeit im Diakonissen-Erholungsheim Liebenzell.

Gef. p. sofort od. 1. Okt. ein braves
Mädchen,
 d. z. Hause schlafen kann, oder eine pünktliche **Lauffrau.**
 Von wem sagt die Exped. ds. Bl.

Italiener Wein
 per Liter 1 M empfiehlt
Amalie Feldweg.

Schühle's Eierteigwaren
 sind die besten.
 Zu haben in großer Auswahl bei
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Ein großes schönes
möbliertes Zimmer
 sofort an einen Herrn zu vermieten
 Stuttgarterstraße 423.

Schimmel
 wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's Salicyl à 10 ¢,
 genügt für 10 Pfd. Früchte.
 Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Käse-Offert.
 Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 ¢, bei laibweise billiger.
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 ¢. **Limburgerkäse IIa.** sehr haltbar pr Pfd 23-25 ¢ versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkolli unter Nachnahme die **Käseerei Renningen.**

Eine noch wenig gebrauchte, gut-gehende
Mähmaschine,
 mit Fußbetrieb, ist um billigen Preis käuflich Biergasse 151.

Nächsten Samstag verkauft einen
 Wurf reine
Milchschweine
 (schöne Ware).
Joh. Rothacker, Wengen.


 Es ist mir am Sonntag ein weiß-gelber
Rattenfänger zuge-
 laufen. Derf. kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Chr. Kohler
 auf dem Windhof.

Der heutigen Nummer liegt ein Preis-Courant des En-gros-Verkaufshauses **Gebr. J. & P. Schulhoff** in München bei.